



**Protokoll der 19. Sitzung des Gemeinderats Frauenfeld
vom Mittwoch, 26. April 2017, 18:00 Uhr im Rathaus**

Vorsitz: Gemeinderatspräsidentin Ursula Duewell

Namensaufruf: 37 anwesende Mitglieder

Entschuldigt: Gemeinderätin Barbara Dätwyler, Gemeinderat Christoph Tschanen,
Gemeinderat Christian Wälchli

Mitanwesend: 5 Stadtratsmitglieder

Gemeinderatssekretär: Herbert Vetter

Traktanden

- 108 Mitteilungen
- 109 Protokoll der Sitzung vom 14. Dezember 2016
- 110 Ersatzwahl eines Mitglieds des Büros des Gemeinderats für den Rest der Legislatur 2015/2019
(Nachfolge von Gemeinderätin Susanna Dreyer, Fraktion CVP/EVP)
- 111 Ersatzwahl eines Mitglieds der Spezialkommission
(Nachfolge von Gemeinderat Jörg Schläpfer, Fraktion FDP)
- 112 Interpellation betreffend "Das Historische Museum bleibt in Frauenfeld" von Gemeinderätin Monika Landert
ev. Diskussion

- 113 Botschaft Gesamtrevision Beitragsordnung zur Finanzierung von Verkehrserschliessungsanlagen
(Perimeterreglement)
Eintreten, Materielle Beratung, Beschlussfassung

- - -

Gemeinderatspräsidentin Ursula Duewell (FDP): Sehr geehrter Herr Stadtpräsident, sehr geehrte Damen und Herren Stadträte, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, geschätzte Damen und Herren Besucher auf der Galerie, geschätzte Medienvertreter, ich heisse Sie herzlich willkommen zur heutigen Gemeinderatssitzung. Speziell begrüsse ich Gemeinderätin Andrea Ferraro. Gemeinderätin Andrea Ferraro ist die Nachfolgerin von Alt-Gemeinderat Jörg Schläpfer. Ich wünsche Ihnen viel Freude an der Ratsarbeit. Der Frauenanteil im Gemeinderat Frauenfeld beträgt neu 32,5 Prozent. Für die heutige Sitzung hat Donat Beerli von der Thurgauer Zeitung die Erlaubnis, an der Sitzung teilzunehmen. Er ersetzt Stefan Hilzinger bis Ende Juni bei der Thurgauer Zeitung.

Ich möchte darauf hinweisen, dass das Fotografieren, das Filmen sowie Tonaufnahmen gemäss Art. 28 des Geschäftsreglements für den Gemeinderat nicht gestattet sind.

Die Osterferien sind vorbei und die Theater- und Konzertsaison und bald auch meine Zeit als Gemeinderatspräsidentin geht langsam dem Ende entgegen. Da ich zweieinhalb Wochen in den Ferien war und erst gestern Abend mit 25-stündiger Verspätung in Frauenfeld eingetroffen bin, bin ich im Moment nicht up to date, was alles in Frauenfeld läuft. Empfehlen kann ich Ihnen nur das Casino-Konzert der Stadtmusik Frauenfeld vom kommenden Samstagabend. Ansonsten bietet Ihnen zurzeit das Aprilwetter viel Abwechslung.

Nach erfolgtem Namensaufruf stellt die Gemeinderatspräsidentin fest, dass 37 Mitglieder des Gemeinderats anwesend sind. Der Rat ist somit gemäss Art. 30 des Geschäftsreglements beschlussfähig. Das absolute Mehr beträgt 19.

Die Traktandenliste wurde den Ratsmitgliedern rechtzeitig gemäss Gemeindeordnung Art. 26 Abs. 2 zugestellt. Ich stelle die Tagesordnung zur Diskussion. – Da niemand das Wort wünscht, gilt diese als stillschweigend genehmigt und wir werden die heutige Sitzung entsprechend durchführen.

108

MITTEILUNGEN

Gemeinderatspräsidentin Ursula Duewell (FDP):

1. Mit Beschluss Nr. 45 vom 14. Februar 2017 hat der Stadtrat die einfache Anfrage betreffend „Robidog-Management“ von Gemeinderätin Eveline Buff beantwortet.
2. Mit Beschluss Nr. 54 vom 28. Februar 2017 hat der Stadtrat Andrea Ferraro als neues Mitglied des Gemeinderats als gewählt erklärt.
3. Mit Beschluss Nr. 55 vom 28. Februar 2017 hat der Stadtrat die einfache Anfrage betreffend „Zur Situation des städtischen Personals“ von Gemeinderätin Barbara Dätwyler Weber beantwortet.
4. Mit Beschluss Nr. 56 vom 28. Februar 2017 hat der Stadtrat die Interpellation betreffend „Das Historische Museum bleibt in Frauenfeld“ von Gemeinderätin Monika Landert beantwortet.
5. Mit Beschluss Nr. 70 vom 21. März 2017 hat der Stadtrat den Gemeinderat betreffend Untersuchungsbericht Wärme Frauenfeld AG über den Stand der Verbesserungsmaßnahmen informiert.
6. Am 21. März 2017 wurde dem Gemeinderat die Botschaft Nr. 18 betreffend „Gewährung eines Kredits von CHF 420'000 für die Innensanierung und Aufwertung des westlichen Teils der grossen Fahrzeughalle der Werkbetriebe“ zugestellt.

7. Am 21. März 2017 wurde dem Gemeinderat die Botschaft Nr. 20 betreffend „Stadtkaserne Frauenfeld: Kredit für die Weiterbearbeitung mittels Studienauftrag“ zugestellt.
8. Mit Beschluss Nr. 82 vom 4. April 2017 hat der Stadtrat die einfache Anfrage betreffend „Fuss- und Velounterführung Marktgasse“ von Gemeinderat Pascal Frey beantwortet.
9. Am 4. April 2017 wurde dem Gemeinderat die Botschaft Nr. 88 betreffend „Aufhebung Reglement über die Öffnung und die Verwendung der Spezialfinanzierung für neue Wohnformen im Bereich Alters- und Pflegeheim“ zugestellt.
10. Am 12. April 2017 wurde dem Gemeinderat die Einladung zur Preisverleihung Schulthess Gartenpreis sowie die Dokumentation darüber zugestellt.
11. Der Stadtrat hat mit Beschluss Nr. 89 vom 18. April 2017 den Rücktritt von Gemeinderätin Monika Landert per 31. Mai 2017 bekanntgegeben und die Stadtkanzlei beauftragt, das Ersatzwahlverfahren einzuleiten.
12. Mit Beschluss Nr. 90 vom 18. April 2017 hat der Stadtrat die einfache Anfrage betreffend „Freie Strasse“ von Gemeinderat Andreas Elliker beantwortet.
13. Gemeinderätin Eveline Buff hat heute eine einfache Anfrage mit dem Titel „Belebung Innenstadt – Stadtentwicklung“ eingereicht.
14. Ebenfalls eine einfache Anfrage wurde eingereicht von Romeo Küng mit dem Titel „Begegnungszone Innenstadt“.
15. Eine dritte einfache Anfrage wurde von Gemeinderat Andreas Elliker eingereicht mit dem Titel „Investitionen der Stadt Frauenfeld bis 2024“.

Auf Ihrem Tisch liegen folgende Dokumente auf:

- Einladung für die 20. Gemeinderatssitzung vom 17. Mai 2017
- Einladung für die GPK Bau, Werke, Anlagen für den 15. Mai 2017
- Einladung für die GPK Gesellschaft und Gesundheit für den 18. Mai 2017
- Botschaft Nr. 22 vom 18. April 2017 vom Stadtrat an den Gemeinderat mit dem Titel „Bericht Tagesparkierer in den Quartieren“
- Rechnungsordner 2016
Wer den Ordner nicht nachhause schleppen möchte, kann ihn liegenlassen, er wird dann per Post zugestellt.
- Zusätzlich liegt noch eine neue Tischordnung auf und eine Adressliste der Gemeinderäte.

109

PROTOKOLL DER SITZUNG VOM 14. DEZEMBER 2016

Gemeinderatspräsidentin Ursula Duewell (FDP): Das Protokoll der 17. Sitzung des Gemeinderats vom 14. Dezember 2016 wurde am 24. Januar 2017 im Extranet aufgeschaltet. Bis zum heutigen Datum sind keine Änderungen oder Ergänzungen gewünscht worden. Gibt es Bemerkungen zum Protokoll? – Das scheint nicht der Fall zu sein. Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit. Somit ist das Protokoll der 17. Sitzung vom 14. Dezember 2016 des Gemeinderats genehmigt. Ich danke Gemeinderatssekretär Herbert Vetter und allen Beteiligten für die geleistete Arbeit.

110

ERSATZWahl EINES MITGLIEDS DES BÜROS DES GEMEINDERATS FÜR DEN REST DER LEGISLATUR 2015/2019

(Nachfolge von Gemeinderätin Susanna Dreyer, Fraktion CVP/EVP)

Gemeinderatspräsidentin Ursula Duewell (FDP): Aufgrund der Wahl von Susanna Dreyer zur Gemeinderatsvizepräsidentin wurde diese Ersatzwahl notwendig. Die Fraktion CVP/EVP hat das Vorschlagsrecht.

Gemeinderat Christoph Regli, Fraktionspräsident CVP/EVP: Gemeinderat Christian Wälchli lässt Sie gern grüssen mit folgenden Worten: „Nach der zweiten und geplanten Operation von Mitte April, welche erfolgreich verlaufen ist, bin ich auf dem Weg der Genesung. Dazu trägt auch meine ambulante Rehabilitation bei, welche ich von zuhause aus in Frauenfeld geniessen kann. Ich freue mich, bald wieder unter euch sein zu können und grüsse euch ganz herzlich.“ Als Fraktionspräsident CVP/EVP stelle ich Ihnen in diesem Sinn gern den Antrag, Gemeinderat Christian Wälchli (EVP) ins Büro des Gemeinderats zu wählen und für die heutige Sitzung als Ersatz Gemeinderat Michael Hodel (EVP) die Stimme zu geben.

Gemeinderatspräsidentin Ursula Duewell (FDP): Auch ich wünsche Gemeinderat Christian Wälchli gute Besserung. Gibt es weitere Vorschläge aus dem Rat? – Dies scheint nicht der Fall zu sein. Ich schlage Ihnen vor, gemäss Art. 56 Abs. 3 des Geschäftsreglements die Wahl offen durchzuführen. Sind Sie damit einverstanden?

Abstimmung

Gemeinderat Christian Wälchli wird einstimmig als neues Mitglied des Büros gewählt.

Gemeinderatspräsidentin Ursula Duewell (FDP): Ich gratuliere Gemeinderat Christian Wälchli zur Wahl und wünsche ihm viel Freude an der Arbeit im Büro des Gemeinderats. Da Gemeinderat Christian Wälchli wie bereits erwähnt nicht anwesend ist, bitte ich den Fraktionschef der CVP/EVP um einen Vorschlag für die heutige Sitzung.

Christoph Regli, Fraktionspräsident CVP/EVP: Ich bitte euch, die Stimme Michael Hodel zu geben.

Gemeinderatspräsidentin Ursula Duewell (FDP): Gibt es Gegenvorschläge? – Damit ist Michael Hodel für die heutige Sitzung als Stimmzähler gewählt.

111

ERSATZWahl EINES MITGLIEDS DER SPEZIALKOMMISSION (Nachfolge von Gemeinderat Jörg Schläpfer, Fraktion FDP)

Gemeinderatspräsidentin Ursula Duewell (FDP): Die Fraktion FDP hat das Vorschlagsrecht für einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin für die Spezialkommission.

Gemeinderat Philipp Geuggis, Fraktionspräsident FDP: Die Fraktion FDP schlägt Ihnen Gemeinderatspräsidentin Ursula Duewell zur Wahl vor.

Gemeinderatsvizepräsidentin Susanna Dreyer (CVP): Ich schlage Ihnen vor, gemäss Art. 56 Abs. 3 des Geschäftsreglements für den Gemeinderat die Wahl offen durchzuführen. Sind Sie damit einverstanden?

Abstimmung

Ursula Duewell wird einstimmig unter Enthaltung der eigenen Stimme in die Spezialkommission gewählt.

Gemeinderatsvizepräsidentin Susanna Dreyer (CVP): Somit ist Ursula Duewell einstimmig gewählt.

112

INTERPELLATION BETREFFEND "DAS HISTORISCHE MUSEUM BLEIBT IN FRAUENFELD" VON GEMEINDERÄTIN MONIKA LANDERT

ev. Diskussion

Gemeinderatspräsidentin Ursula Duewell (FDP): Die Interpellation von Gemeinderätin Monika Landert, welche am 14. Dezember 2016 eingereicht wurde, wurde am 28. Februar 2017 mit Stadtratsbeschluss Nr. 56 beantwortet.

Gemeinderätin Monika Landert (SP): Wie schon gesagt, wurde meine Interpellation am 28. Februar 2017 vom Stadtrat beantwortet. Ich möchte dem Stadtrat an dieser Stelle herzlich danken für das ausführliche Eingehen auf meine gestellten Fragen. Ich interpretiere das so, dass das Anliegen, das Historische Museum in Frauenfeld zu behalten, auch für den Stadtrat eine grosse Wichtigkeit aufweist. Das freut mich natürlich. Auch wenn der Regierungsrat beschlossen hat, die Sanierung und einen allfälligen Neubau des Kunstmuseums dem Historischen Museum vorzuziehen, heisst es auch in diesem Fall, aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Die Frage nach dem Standort des Historischen Museums wird über kurz oder lang wieder aktuell werden und dann muss die Stadt Frauenfeld bereit sein. Aus diesem Grund finde ich es wichtig, dass wir heute über diese Frage diskutieren, damit einer breiten Öffentlichkeit und damit auch der Kantonsregierung klar wird, was für eine Position in dieser Frage der Gemeinderat der Stadt Frauenfeld einnimmt. Deshalb beantrage ich Diskussion.

Abstimmung

Die Diskussion wird einstimmig gewünscht.

Gemeinderätin Monika Landert (SP): Die Stadt Frauenfeld ist Kantonshauptstadt. Das bringt einige positive Begleiterscheinungen mit sich, zum Beispiel das Vorhandensein von kantonalen Ämtern und anderen kantonalen Institutionen, wobei man das nicht als selbstverständlich ansehen darf, sondern dafür muss sich die Stadt auch aktiv engagieren. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, dass wir von der Stadt Frauenfeld aus dann, wenn die Regierung so weit ist, über einen allfälligen neuen Standort des Historischen Museums zu diskutieren bereit sind. Das heisst konkret, dass wir einen möglichen neuen Standort anbieten können, der möglichst ohne Richtplan- oder Zonenplanänderungen sofort zur Verfügung stehen würde. Dazu ist es auch wichtig, in dieser Frage frühzeitig die Position von Stadt- und Gemeinderat klar zu formulieren und nach aussen zu kommunizieren. Für uns von der SP ist der Service Public ein grosses Anliegen. Das liegt schon darin begründet, dass unsere Parteiabkürzung ja auch als Abkürzung für Service

Public gesehen werden kann. Und ein historisches Museum gehört für uns ganz klar zum erweiterten Angebot des Service Public. Es kann nicht sein, dass wir einfach zusehen, wie andere Städte mit grossem Aufwand versuchen, diese Institution für sich zu beanspruchen und wir vom Gemeinderat der Stadt Frauenfeld zu dieser Frage nichts verlauten lassen. Deshalb wäre es wichtig und wünschenswert, dass in dieser Diskussion möglichst alle Fraktionen zu Wort kommen und am Schluss klar würde, dass eine grosse Mehrheit des Gemeinderats klar hinter dem Verbleib des Historischen Museums in Frauenfeld steht. Lassen Sie mich noch kurz auf die einzelnen Antworten des Stadtrats eingehen.

Zur Frage 1 schreibt der Stadtrat, er wolle sich aktiv dafür einsetzen, dass das Historische Museum in Frauenfeld bleibt. Das freut mich natürlich zu hören. Interessant wäre aber auch zu wissen, wie genau denn dieses sich aktiv Einsetzen konkret aussehen könnte.

Bei Frage 2 wird aus der Antwort klar ersichtlich, dass der Stadtrat im Zusammenhang mit der Neuplanung des Kasernenareals schon einiges unternommen hat, um auch der Kantonsregierung aufzuzeigen, dass das Areal ein geeigneter Standort für ein historisches Museum wäre. Zudem schreibt der Stadtrat klar, dass er bei den weiteren Planungen zum Areal einen möglichen Neubau des Historischen Museums mitberücksichtigen werde. Positiv zu vermerken ist auch, dass das Wettbewerbsergebnis eine zeitliche wie auch städtebaulich flexible Lösung zulässt, was in der momentanen Situation, wo die Kantonsregierung wie gesagt die weiteren Planungen bezüglich des Historischen Museums zurückgestellt hat, äusserst günstig ist. Wir stehen unter keinem Zeitdruck und müssen deshalb auch keinen Druck auf die Kantonsregierung ausüben, möglichst bald Entscheide bezüglich des Standorts des Historischen Museums zu fällen.

Bei der Frage 4 schliesslich, die nachfragt, wie sich die Stadt eine Unterstützung konkret vorstellt, wird im letzten Satz der Antwort darauf hingewiesen, dass sich auch für den Kanton Thurgau eine finanziell attraktive Lösung ergäbe, bliebe das Historische Museum in Frauenfeld. Hier hätte ich mir gewünscht, dass der Stadtrat noch genauer darauf eingegangen wäre, ob und wie denn eine konkrete finanzielle Beteiligung der Stadt an einem historischen Museum aussehen könnte. Aber vielleicht will sich der Stadtrat auch einfach noch nicht in die Karten schauen lassen.

Abschliessend möchte ich noch einmal bekräftigen, dass es für die Stadt Frauenfeld ein grosser Gewinn ist, das Historische Museum vor Ort zu haben und dass wir uns unbedingt engagieren müssen, damit das auch so bleibt. Nun bin ich gespannt, ob das die anderen Fraktionen auch so sehen.

Gemeinderat Peter Heri (Grüne), Referent im Namen der Fraktion CH/Grüne/GLP: Wir bedanken uns beim Stadtrat für die umfassende Beantwortung der Interpellation. Die Antworten zeigen, dass sich der Stadtrat aktiv dafür einsetzt, dass das Historische Museum auch in Zukunft in Frauenfeld beheimatet bleibt. Obwohl der Kanton bezüglich eines neuen Standorts für das Historische Museum wankelmütig ist, die dafür eingesetzte kantonale Projektgruppe keine Aktivitäten entfaltet und er sich aktuell zuerst um das Kunstmuseum kümmert, treibt der Frauenfelder Stadtrat unabhängig vom Kanton die Planung voran und schafft gute Voraussetzungen für eine neue Heimat des Historischen Museums, sei es auf dem Kasernenareal oder an einem der anderen in Frauenfeld geeigneten Orte. Wir sind der Meinung, dass Frauenfeld der ideale Standort für das Historische Museum ist. Nicht nur weil wesentliche geschichtliche Ereignisse hier stattfanden, sondern weil damit auch Synergien für die Besucher oder für die anderen Museen genutzt werden können. Wir unterstützen darum den Stadtrat dabei, weiterhin alle Kommunikationskanäle mit dem Kanton und Mitsprachemöglichkeiten beim Kanton zu nutzen und

ermutigen den Stadtrat zudem zu prüfen, inwieweit sinnvolle Vorleistungen für einen zukünftigen neuen Frauenfelder Standort des Historischen Museums erbracht werden können.

Gemeinderat Kurt Sieber (SVP), Referent im Namen der Fraktion SVP/EDU: Unsere Fraktion bedankt sich beim Stadtrat für das Engagement, dass die Museen in der Kantonshauptstadt verbleiben können. Wir unterstützen alle Anstrengungen des Stadtrats in dieser Angelegenheit und wir hoffen, dass die Museumstandorte in Frauenfeld verbleiben und sogar gestärkt werden können. Die ausführlichen Antworten wurden ja schon auf die einfache Anfrage von mir gegeben. Die Veranstaltungen des Historischen Museums werden in der Kantonshauptstadt gut besucht.

Gemeinderat Stefan Geiges (CVP), Referent im Namen der Fraktion CVP/EVP: Wir bedanken uns beim Stadtrat für die Antworten. Die anwesenden Kantonsrätinnen und Kantonsräte hier im Saal wissen, wie im Grossen Rat um den Standort des Historischen Museums gebuhlt wird. Es ist richtig, dass Gemeinderätinnen und Gemeinderäte von Frauenfeld jetzt Farbe bekennen und wir uns für unseren Standort einsetzen. Deswegen sage ich danke im Namen der CVP/EVP-Fraktion der Interpellantin Gemeinderätin Monika Landert für ihren Vorstoss. Wir bedanken uns auch beim Stadtrat für seinen Einsatz zugunsten des Standorts von Frauenfeld.

Bei der Fraktionsdiskussion vom 19. April ging es vor allem darum, dass wir die Antwort des Stadtrats in Einzelteile zerlegen wollten und Unstimmigkeiten mit unserer Fraktionspolitik diskutieren wollten. Deshalb sehen wir die Antwort des Stadtrats als Ganzes und als Einsatz für unseren Standort Frauenfeld. Wir erwarten vom Stadtrat, dass er uns nicht auf seine Antwort behaftet, wir hätten alles unterstützt, und dass wir alle miteinander das Ziel vor Augen sehen, wie wir es auch in der Fraktion sehen. Es soll also kein Präjudiz für die Zukunft geschaffen werden mit dieser Antwort. Deswegen sagen wir noch einmal ganz herzlichen Dank an die Mitstreiter und sagen: Weiter so für Frauenfeld. Das im Namen der CVP/EVP-Fraktion.

Gemeinderat Stefan Vontobel (FDP), Referent im Namen der Fraktion FDP: Wir danken Gemeinderätin Monika Landert für die Einreichung der Interpellation. Die FDP-Fraktion unterstützt die Bestrebungen, das Historische Museum in Frauenfeld zu behalten. Der Stadtrat hat bereits in der Beantwortung der einfachen Anfrage von Kurt Sieber vom 17. Mai 2016 dargelegt, welche Schritte diesbezüglich unternommen wurden. In der Beantwortung der vorliegenden Interpellation hat der Stadtrat klar seinen Willen geäussert, aktiv – ich betone, dass er sich aktiv dafür einsetzt, das Historische Museum in Frauenfeld zu behalten. Die Neugestaltung des Areals Stadtkaserne / Oberes Mätteli eröffnet hier neue Möglichkeiten. Optionen zur zukünftigen Standortfrage sowie die konkreten Gespräche mit dem Kanton wurden in der Beantwortung dargelegt. Es ist aber auch klar, dass die Museen letztlich Aufgabe des Kantons sind. Der Entscheidungsträger ist also nicht die Stadt Frauenfeld. Die Frage nach einer Unterstützung kann nur dahingehend verstanden werden, dass die Stadt Frauenfeld nach ihren Möglichkeiten Vorschläge unterbreitet und hierzu Rahmenbedingungen schafft, es aber nicht die Aufgabe der Stadt sein darf, sich hier finanziell zu engagieren. Das ist Sache des Eigentümers.

Stadtpräsident Anders Stokholm (FDP): Das Historische Museum ist in Frauenfeld, es ist erfolgreich, es ist gut vernetzt und es ist gut platziert, nämlich in der Kantonshauptstadt. Das Historische Museum bleibt in Frauenfeld, dafür setzt sich der Stadtrat ein und bleibt auch dran. Der Erfolg des Museums hier verpflichtet vor allem den Kanton, nämlich hier zu bleiben. Und die etwas spitze Bemerkung sei auch erlaubt, dass Museen nicht unbedingt geeignete Instrumente für Standortförderung darstellen.

So lautete die Frage der Interpellantin: Wie setzt sich der Stadtrat denn genau aktiv für den Verbleib ein? Wir haben in Arbeitsgruppen mitgewirkt, die verschiedene Standorte geprüft haben, auch die eine andere oder erweiterte Nutzung des Schlosses Frauenfeld überlegt haben. Wir haben Vorschläge eingebracht, wir haben dem Regierungsrat den Wettbewerb im Zusammenhang mit der Stadtkaserne und dem Areal Oberes Mätteli persönlich gezeigt und wir sind bereits jetzt in einer engen und guten Zusammenarbeit mit dem Historischen Museum.

Die zweite Frage lautete: Finanzielle Beteiligung, ob und wenn ja wie? Ich sage es so: Der Stadtrat ist sich in dem Sinn klar, dass auch gewisse Voraussetzungen gegeben sein müssen, damit ein historisches Museum in Frauenfeld sein und bleiben kann. Für diese Voraussetzungen setzen wir uns gern ein. Vorleistungen, wie das auch genannt wurde, müsste man prüfen, aber das Historische Museum ist keine kommunale Aufgabe, sondern ganz klar eine kantonale Aufgabe. Frauenfeld hat allerdings auch immer wieder in der Vergangenheit bewiesen, dass Vorleistungen durchaus auch Sachen nach Frauenfeld bringen können, sei das eine Kantonsschule, sei das eine Kaserne. Dass wir mit der Antwort des Stadtrats natürlich kein Präjudiz schaffen, im Sinne von dass wenn Sie als Gemeinderat sagen, schön, dass ihr euch einsetzt, dass wir euch nachher dann auch bei diesem Wort so packen würden, dass wir sagen, so und alles, was wir jetzt uns überlegen zum Historischen Museum und was wir machen wollen, da habt ihr schon ja gesagt dazu. Das ist klar. Wenn Voraussetzungen geschaffen werden sollten oder Vorleistungen gemacht werden sollten, die die Kompetenz des Stadtrats übersteigen, werden wir uns selbstverständlich an Sie als Gemeinderat und wenn nötig wird sich die Stadt als Ganzes an die Bevölkerung wenden, damit Sie da auch ein Wort und eine Entscheidung mitzureden haben. In diesem Sinn danke ich Ihnen für die Diskussion und vor allem danke ich Ihnen für die Unterstützung des Vorgehens des Stadtrats, das Historische Museum ist und bleibt in Frauenfeld.

113

BOTSCHAFT GESAMTREVISION BEITRAGSORDNUNG ZUR FINANZIERUNG VON VERKEHRERSCHLIESSUNGSANLAGEN (PERIMETERREGLEMENT)

Eintreten, Materielle Beratung, Beschlussfassung

Gemeinderatspräsidentin Ursula DUEWELL (FDP): Folgende Unterlagen wurden im Vorfeld zugestellt:

- Botschaft Nr. 19 vom 17. Januar 2017 betreffend „Gesamtrevision Beitragsordnung zur Finanzierung von Verkehrserschliessungsanlagen (Perimeterreglement)
- Entwurf der Beitragsordnung zur Finanzierung von Verkehrserschliessungsanlagen
- Protokoll der GPK Bau, Werke, Anlagen von der Sitzung vom 13. Februar 2017, dieses wurde am 20. März 2017 im Extranet aufgeschaltet.

Zuerst erfolgt die Eintretensdebatte, gefolgt von der materiellen Beratung. Danach werden wir das Reglement Beitragsordnung zur Finanzierung von Verkehrserschliessungsanlagen seitenweise durchgehen. Allfällige Anträge zu den einzelnen Artikeln können dann angebracht werden und wir werden direkt über diese abstimmen. Zuletzt werden wir über den Antrag auf Seite 4 der Botschaft abstimmen. Gibt es Einwände gegen dieses Vorgehen?

Gemeinderat Andreas ELLIKER (SVP), Referent im Namen der GPK Bau, Werke, Anlagen: Das Eintreten in der GPK war unbestritten, es waren alle anwesenden GPK-Mitglieder für Eintreten.

Eintreten ist stillschweigend genehmigt.

Materielle Beratung

Gemeinderat Andreas Elliker (SVP), Referent im Namen der GPK Bau, Werke, Anlagen:

An der GPK-Sitzung orientierten uns Stadtrat Urs Müller und der Chef des Tiefbauamtes Thomas Müller. Dieses neue Reglement soll das alte vom 31. Mai 1967 ersetzen. Es wurde uns erklärt, dass aus diesem Grund eine Gegenüberstellung des alten und des neuen Reglements nicht mehr möglich war, weil die Unterschiede zu gross waren. Das neue Reglement wurde dem Departement Bau und Umwelt (DBU) zur Vorprüfung vorgelegt. Die Grundbasis dieses Reglements war ein Musterreglement, das vom Kanton übernommen wurde. Bisher hat sich die Stadt immer an die Vorgaben des Kantons gehalten. Nun wird die Praxis in einem Reglement festgeschrieben. Wenn der Gemeinderat diesem Reglement zustimmt, wird dies vom Kanton nochmals geprüft. Neuerschliessungen sind in Frauenfeld im Moment nicht mehr so gross zu tätigen. Die GPK hat mit 4 Ja-Stimmen einstimmig zugestimmt.

Die SVP/EDU-Fraktion schliesst sich dem GPK-Votum an und ist einstimmig für das neue Reglement.

Gemeinderat Michael Hodel (EVP), Referent im Namen der Fraktion CVP/EVP: Die Fraktion CVP/EVP hat sich anlässlich der Fraktionsitzung mit dem neuen Perimeterreglement auseinandergesetzt und über die Inhalte diskutiert. In der Folge waren wir mehrmals mit dem zuständigen Stadtrat und dem Amtsleiter in Kontakt, um Fragen zu klären.

Allgemeines: Wir können uns in Frauenfeld glücklich schätzen, dass wir über ein gut ausgebautes, funktionierendes Strassennetz verfügen. An dieser Stelle ein Dankeschön an die Abteilung Tiefbau unter der Leitung von Thomas Müller. Wir stellten in unserer Fraktion fest, dass wir als Stadt im Bereich Perimeterregelung gegenüber kleinen, ländlichen Gemeinden Vorteile haben, da das Strassennetz einen hohen Ausbaustandard hat und nur verhältnismässig wenig neue Strassen zur Erschliessung von Bauparzellen erstellt werden müssen. Die seit Jahren professionell geführte Abteilung Tiefbau stellt zudem sicher, dass die Umsetzung von Projekten professionell und entsprechend der gesetzlichen Vorgaben geschieht. Die neue Beitragsordnung zur Finanzierung von Verkehrserschliessungsanlagen, die das Reglement von 1967 ersetzt, bietet denn auch den Rahmen, um die bisherige Praxis weiterzuverfolgen. Dies geschieht in Anlehnung an die kantonalen Gesetze und gründet auf der Vorlage des Kantons. Die Änderungen zur bisherigen Praxis sind marginal und ohne einschneidende Konsequenzen.

Zur Umsetzung der Regelung: In unserer Fraktion hat dann auch nicht das neue Reglement als solches zu einigen Diskussionen geführt, sondern mehr die Umsetzung desselben. Es ist uns klar, dass eine neue geschaffene Erschliessungsstrasse, wie sie bspw. im Gertwies zuoberst an der Neuhauserstrasse erstellt wurde, zu 100 Prozent von den Anwohnern übernommen werden muss. Dies war bisher so und wird es auch bleiben. Mehr Diskussionen hat der Bereich Sanierung von bestehenden Strassen aufgeworfen. Uns hat interessiert, wie das Reglement zur Anwendung kommt, wenn eine Strasse durch eine Sanierung massgeblich aufgewertet wird, beispielsweise durch einen Velostreifen oder ein Trottoir. Als Beispiel haben wir uns gefragt, ob bei der Sanierung der Neuhauserstrasse Kosten weiterverrechnet wurden oder ob die Erstellung des Bypasses zwischen Langfeldstrasse und Juchstrasse durch Dritte getragen wurde. Der zuständige Stadtrat und Thomas Müller als Amtsleiter konnten uns anhand dieser Beispiele die aktuelle Umsetzung erläutern. Bei der Neuhauserstrasse wurden gemäss Thomas Müller keine Kosten abge-

wälzt, da kein nachweisbarer Mehrwert entstanden ist. Anders sieht es beim Bypass Langfeld-/Juchstrasse aus, wo die Kosten vollständig abgewälzt werden konnten. Seinen Aussagen zufolge wurden über die Jahre bei Sanierungen bestehender Strassen kaum je Kosten abgewälzt, da in Streitfällen langwierige Gerichtsverfahren drohten und im Einzelfall der Nachweis eines Mehrwerts schwierig und aufwendig sei. Dies ist für uns plausibel und der Aufwand, um Kostenbeteiligungen einzutreiben, soll den erzielbaren Ertrag nicht übersteigen.

Ein zweiter Diskussionspunkt war in unserer Fraktion ein einzelner Begriff. Auch in diesem Fall kontaktierten wir Stadtrat und Amtsleiter zur Klärung. Dabei geht es um den Artikel 3 der Beitragsordnung, wo definiert wird, wie sich die Anlagekosten zusammensetzen. Neben Kosten für Projektierung, Bauleitung, Landerwerb, Baukosten usw. werden auch Inkonvenienzschädigungen als Teil der Anlagekosten aufgeführt. Wir haben darüber diskutiert, ob es sinnvoll ist, diese nur schwer zu definierenden Kosten im Reglement aufzuführen. Es handelt sich dabei um Kosten oder Kostengutsprachen, die durch verursachte Unannehmlichkeiten anfallen. Dazu gehören bspw. Entschädigungen, wenn während einer Bauphase die Zufahrt zu einer Liegenschaft nicht möglich ist oder durch Bautätigkeiten verursachter Lärm. Der zuständige Amtsleiter konnte uns aufzeigen, dass diese Zahlungen nur selten geleistet werden und fast immer deutlich unter 1'000 Franken liegen. Wir liessen uns überzeugen, dass es sinnvoll ist, die Inkonvenienzschädigungen mit zu den Anlagekosten zu rechnen.

Mit Ausnahme dieser zwei Diskussionspunkte, die zu unserer Zufriedenheit geklärt wurden, gab es keine weiteren inhaltlichen Vorbehalte. Wir sind deshalb als Fraktion der Überzeugung, dass das vorliegende Reglement gut und sinnvoll ist. Wie schon die GPK empfiehlt auch unsere Fraktion der Redaktionskommission, die Formulierung der Ziffer 2 des Artikels 1 zu prüfen und ggf. zugunsten einer besser verständlichen Version anzupassen. Wir danken den Verantwortlichen für die Ausarbeitung des Reglements und empfehlen Ihnen, dem Antrag zuzustimmen.

Gemeinderat Philipp Geuggis (FDP), Referent im Namen der Fraktion FDP: Die Fraktion FDP hat die vorliegende Botschaft genau studiert und ist wie die GPK Bau, Werke, Anlagen zum Schluss gekommen, ihr geschlossen zuzustimmen.

Stadtrat Urs Müller (CH): Ich bedanke mich für die gute Aufnahme des Geschäfts und möchte nicht gross verlängern. Es geht wirklich mit diesem Reglement resp. Wenn Sie diesem zustimmen darum, eine alte Pendeuz erledigen zu können. Das weitere Vorgehen ist, dass nach der Beschlussfassung in Ihrem Rat auch der Kanton, der das Reglement vorgeprüft hat, es schlussendlich noch genehmigen muss.

Zu den Fragen der Fraktion CVP/EVP: In den Erläuterungen zum Planungs- und Baugesetz (PBG), welches dem Reglement zugrunde liegt, gibt es zusätzlich Auskunft, wo ein Sondervorteil zu bejahen ist, d. h. Kosten zu überwälzen sind und wo eben nicht. Das heisst, ein Ausbau einer Strasse, eine Verbreiterung bspw., die schon bestanden hat, gehört da nicht dazu. Einfach wenn Sie sich da noch weiterbilden wollen. Damit möchte ich bereits schliessen. Ich danke Ihnen, wenn Sie dem Reglement, wie es nun vorliegt, zustimmen.

Abstimmung

Der Antrag des Stadtrats wird einstimmig angenommen.

Gemeinderatspräsidentin Ursula Duewell (FDP): Die durch den Rat genehmigte Beitragsordnung zur Finanzierung von Verkehrserschliessungsanlagen (Perimeterreglement) wird hiermit an die Redaktionskommission für die redaktionelle Überarbeitung weitergeleitet. Gemäss Protokoll bittet die GPK Bau, Werke, Anlagen die Redaktionskommission, Artikel 1 Abs. 2 speziell

anzuschauen, da dieser etwas unklar formuliert sei. Das Reglement wird erst nach der Schlussabstimmung dem Behördenreferendum und dem fakultativen Referendum gemäss Art. 32 der Gemeindeordnung unterstellt.

Wir sind bereits am Schluss der heutigen Traktandenliste angelangt. In der Zwischenzeit ist eine Motion der Gemeinderäte Thomas Gemperle und Christian Mader betreffend „Beiträge an Kulturobjekte (Anpassung Beitragsbemessung)“ beim Präsidium eingereicht worden. Diese wurde von 17 Gemeinderäten mitunterzeichnet. Ich werde sie an den Stadtrat weiterleiten.

Die Einladung für die nächste Gemeinderatssitzung liegt wie bereits erwähnt auf Ihrem Tisch. Sie findet am Mittwoch, 17. Mai 2017 bereits um 17.30 Uhr statt.

Ich danke Ihnen für die aktive Mitarbeit, für die interessanten und engagierten Voten und dem Stadtrat für die ausführlichen Stellungnahmen. Ich danke Beat Dürger und seinem Team für die Vorbereitung und die Unterstützung während der Sitzung. Ein Dankeschön geht auch an die Stadtgärtnerei für den Blumenschmuck. Ich schliesse somit die 19. Sitzung des Gemeinderats um 18.50 Uhr. Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Abend.

Schluss der Sitzung: 18.50 Uhr